

# Die speziellen Hobbys der Ärzte

In der Schweiz gibt es gemäss Bundesamt für Statistik BFS über 30 000 Ärzte. Oft lesen wir in den Medien heroische Geschichten über sie. Einige, wie der Herzchirurg Dr. René Prêtre von der Universitätskinderklinik Zürich, werden sogar zum Schweizer des Jahres gekürt und erhalten den «SwissAward» sowie – als symbolischen Preis – einen Eintrag ihres Namens auf einer Gedenktafel im geographischen

Mittelpunkt der Schweiz. Dieser spezielle Punkt liegt auf der Älgi-Alp oberhalb Sachseln OW. Es gibt aber noch eine Vielzahl anderer Ärzte in der Schweiz, die nicht nur in ihrem Job viel leisten, sondern zusätzlich noch ein interessantes Hobby haben oder sich karitativ für andere Menschen oder für Tiere einsetzen. Allen Ärzten mit einer solchen Passion ist diese neue Serie der Medical Tribune gewidmet.

## Der Lockruf des Alphorns

ZÜRICH – In seiner Studentenzeit entdeckte Dr. Reto A. Frey, Facharzt für Rheumatologie und Innere Medizin FMH, seine Affinität zum Schweizer Nationalinstrument. Seitdem überrascht er vor allem Hochzeitspaare mit einem exklusiven Alphornständchen.



Dr. Reto A. Frey  
Facharzt für  
Rheumatologie  
und Innere Medizin  
FMH

Die Bevölkerung des von hohen Bergen umgebenen Touristenorts Saas Fee VS staunte nicht schlecht, als plötzlich ein unbekannter junger Mann auf dem heimischen Dorfplatz ein imposantes Alphorn aufstellte und bekannte klassische Melodien zum Besten gab. Der Nachwuchsmusiker stellte jedoch bald fest, dass besagtes Instrument keine abgestuften Tonleitern, sondern lediglich Naturtöne erlaubt. «Die Leute fragten sich zuweilen, ob sich der örtliche Kurverein gar einen üblen Scherz erlaubt

hat», erzählt der Rheumatologe und Internist Dr. Reto A. Frey mit einem Augenzwinkern. Noch heute denkt er gerne an jene Zeit in den 80er-Jahren zurück, in der er sich zusammen mit einem Studienkollegen in den Kanton Wallis zurückzog, um sich auf das zweite propädeutische Examen vorzubereiten. Zufällig stiessen die angehenden Mediziner auf ein kleines Geschäft, in dessen Vitrine ein Holzblasinstrument ausgestellt war. Nach anfänglichem Zögern betrat Dr. Frey den Musikladen und wagte seine ersten Schritte als Alphornbläser vor Publikum. «Wie bei jedem anderen Instrument gehören Talent und Fleiss zu den wichtigsten Voraussetzungen für einen sauberen und tonsicheren Klang. Da ich bereits über solide Trompetenkenntnisse verfügte, fiel mir der Einstieg entsprechend leichter. Es geht stets darum, durch unterschiedliche Anspannungen der Lippen passende Töne zu erzeugen», sagt Dr. Frey.

### Zeitloses faszinierendes Nationalsymbol

Weniger problemlos gestaltete sich indes das tägliche Musizieren, unter anderem in einem Züricher Mietshaus. «In der Mittagszeit plante ich meine Übungsstunden im Keller ein – nichtsahnend, dass im oberen Stock ein Psychiater seine Sitzungen abhielt. Das führte letzten Endes dazu, dass dieser wutentbrannt an meine Tür klopfte und mir die Leviten las.»

Das Alphornspiel in nahe gelegenen Wäldern führte wiederum dazu, dass zahlreiche Hunde mit ihren Herrchen die Nähe von Dr. Frey suchten und durch den



Der Authentizität wegen tritt Dr. Frey auch gern einmal in einer Originaltracht auf.

gewaltigen Naturton regelrecht angezogen wurden.

Das seit Jahrhunderten bekannte Instrument ohne Ventile erfreut sich seit einigen Jahren zunehmender Beliebtheit. Insbesondere grosszügige Landschaften sind dafür prädestiniert, die Blas- und Atemtechnik zu vervollkommen. «Wenn das Auge über nebelverhangene Berge, tiefe Täler und glasklare Seen streift und dazu der sanft vibrierende Klang ins Ohr dringt, fällt es selbst Folklore-Widerständigen schwer, sich der Faszination des Alphorns zu entziehen», betont der 53-jährige Arzt.

Trotz kritischer Distanz zum Patriotismus sieht er es nicht als Widerspruch an, im Rahmen von Hochzeitsfesten oder Geburtstagsfeiern in Schweizer Originaltrachten aufzutreten – der Authentizität wegen. Der Facharzt hält einen Moment inne und blättert in seinem Notenheft, dem Klassikerbuch «Blast mir das Alphorn noch einmal» von Alfred Leonz Gassmann, das in altdeutscher Schrift verfasst wurde. Im 18. Jahrhundert wurden die

Söldner nahezu gezwungen, auf das Alphornblasen zu verzichten, um keinerlei Heimwehgefühle aufkommen zu lassen.

Schon mit wenigen Tönen lassen sich einfache Melodien spielen, die mit Harmonie das Gemüt berühren und die Sehnsucht nach vergangenen Zeiten wecken.

Es sind v. a. die weichen und warmen Klänge, die Dr. Frey den medizinischen Alltag zwischen durch vergessen lassen. In solchen Momenten fühlt er eine starke Verbundenheit mit der Natur.

### Instrument für therapeutische Zwecke

Diese Verbundenheit ist auch in seiner mit farbigen Möbeln und zahlreichen Fotografien ausgestatteten Praxis in Zürich spürbar. Auf seinem Pult stehen zahlreiche Bergkristalle, die der Hobbyfussballer unter anderem von seinen Patienten erhalten hat. «Manche unter ihnen wünschen sich, dass ich die Kraft der Steine dereinst auch für mich selbst entdecke. Diesbezüglich äussere ich mich meist diplomatisch, da ich mich doch mehrheitlich an der Schulmedizin orientiere», erzählt Dr. Frey, der auch als Lehrbeauftragter an der Universität Zürich tätig ist.

Eine musikalische Laufbahn zog der Spezialist nie in Betracht, zu stark war der Wunsch, das ganze Menschenbild zu erfassen, das Körper, Seele und Geist gleichermaßen wahrnimmt. Kann sich eine instrumentale Tätigkeit gar positiv auf allfällige Rückenleiden auswirken? «Jeder Schmerz ist mit einer emotionalen Komponente verbunden. Und wenn eine solche Aktivität dabei hilft,



Das Familienwappen ziert das Hirtenhorn.

Beschwerden in den Hintergrund zu drängen, spricht wahrlich nichts dagegen».

Voller Stolz zeigt der Rheumatologe auf sein 2,5 Meter langes und hölzernes Hirtenhorn, das er vor einigen Jahren in Stans NW sozusagen nach Mass anfertigen liess – inklusive Familienwappen.

### Musik in die Wiege gelegt bekommen

Die musikalische Affinität scheint ihm schon früh in die Wiege gelegt worden zu sein. Bereits in seiner Jugendzeit musizierte der Sohn einer passionierten Klavierspielerin zusammen mit seinen beiden Schwestern unter dem leuchtenden Weihnachtsbaum zu Hause in Winterthur ZH. Der emotionale musikalische Ausdruck von Freude, Trauer und Angst überwindet nicht zuletzt auch die Grenzen zwischen den Kulturen», sagt Dr. Frey und bittet den nächsten Patienten herein.

Nathalie Zeindler



Das Hirtenhorn ist eine Massanfertigung.

### Zur Person

Dr. Reto A. Frey wurde am 18. Oktober 1959 geboren und wuchs in Winterthur ZH auf. Nach dem Medizinstudium an den Universitäten Neuenburg und Zürich erlangte er 1988 die Doktorwürde. Es folgten Tätigkeiten als Assistenzarzt, unter anderem im Kreisspital Männedorf ZH (Gynäkologie und Geburtshilfe), am Universitätsspital Zürich (Institut für Pathologie, Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Innere Medizin und Rheumatologie). Danach nahm Dr. Frey eine Tätigkeit als Oberarzt in der Rheumaklinik, Kantonsspital Winterthur, auf und eröffnete 1998 seine Rheumatologische Praxis in Zürich. Zusätzlich verfügt der 53-jährige über einen Fähigkeitsausweis für Manuelle Medizin (SAMM), Praxislabor KHM und dosisintensives Röntgen.

Dr. Frey ist mit einer Ärztin verheiratet und lebt in Zürich. Neben dem Alphornspiel gehören Sport, Reisen und Fotografieren zu seinen weiteren Hobbys.



Erst in der freien Natur entfaltet das Alphorn seine ganze Wirkung.